

## **Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich**

07.11.2007

**1376.**

### **Dringliche Schriftliche Anfrage von Dr. Josef Wydler und 31 Mitunterzeichnenden betreffend Publikationen der Stadt Zürich**

Am 12. September 2007 reichten Gemeinderat Dr. Josef Wydler (CVP) und 31 Mitunterzeichnende folgende Dringliche Schriftliche Anfrage GR Nr. 2007/498 ein:

Täglich erscheinen Publikationen aus allen Dienstabteilungen und Betrieben der Stadt Zürich. Die Informationsflut ist unüberblickbar. Es lässt sich auf Anhieb auch keine klare Systematik erkennen.

Der Stadtrat wird deshalb gebeten, sämtliche im Jahre 2006 erschienenen Publikationen, geordnet nach Dienstabteilungen, lückenlos aufzulisten, jeweils unter Angabe

- des Herausgebers und Verfassers,
- des Produzenten,
- der Adressaten,
- der Zielsetzung,
- der Auflagenhöhe,
- der Periodizität,
- der Erstellungskosten (inkl. Personalaufwand),
- weiterer, mit diesen Druckerzeugnissen korrespondierenden Ausgaben für Veranstaltungen, Pressekonferenzen, Versand etc.,
- der Finanzierung (Konto und/oder Sponsoren).

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

### **Vorbemerkung**

Die Informationsbedürfnisse der Öffentlichkeit sind in den letzten Jahren rasant gestiegen, auch durch das Internet. Dieser Anspruch der Öffentlichkeit auf transparente Information wird weiter zunehmen, auch durch die Einführung des Informations- und Datenschutzgesetzes (IDG) im ersten Halbjahr 2008. Die Resultate der Bevölkerungsumfrage 2007 zeigen, dass 89 Prozent der Befragten die Information durch die Stadt Zürich als «sehr gut» bis «eher gut» beurteilen.

Auch im Internet-Zeitalter sind Drucksachen ein unentbehrliches Kommunikationsmittel. Nicht alle Informationen können einfach ins Internet gestellt werden. Trotzdem werden immer mehr interne und externe Publikationen nur noch elektronisch veröffentlicht, zum Beispiel als E-Newsletters.

### **Gesamtstädtische Systematik für Publikationen nicht sinnvoll**

In seinem Kommunikationsleitbild hält der Stadtrat Folgendes fest: «Die Kommunikation ist integrierender Bestandteil aller wichtigen Projekte und Handlungen, die sowohl intern als auch extern einen grösseren Personenkreis betreffen. Sie ist stets auf die anvisierte Zielgruppe ausgerichtet. Verschiedene Informationsmittel werden in gegenseitiger Ergänzung eingesetzt.»

Auf diesen städtischen Leitlinien basieren die Publikationen der neun Departemente und rund 60 Dienstabteilungen. Sie übernehmen zum überwiegenden Teil die bedürfnis- und zielgruppengerechte Informationsvermittlung über ihre Dienstleistungen und Aufgaben. Das ist auch richtig so. Denn die Bedürfnisse der Zielgruppen sind sehr unterschiedlich. Der Informationsbedarf ist besonders hoch bei Dienstabteilungen mit grosser Aussenwahrnehmung. Beispiele sind die Stadtpolizei, das Tiefbauamt oder ERZ Entsorgung + Recycling Zürich, deren Leistungen tagtäglich von der ganzen Bevölkerung wahrgenommen werden. Aufgrund der sehr differenzierten Bedürfnisse der Zielgruppen ist eine gesamtstädtische Systematisierung der Publikationen nur in Ausnahmefällen sinnvoll. Beispiele dafür sind der Geschäftsbericht des Stadtrates oder die Informationsbroschüre für Neuzuziehende «Zürich für Sie». Wenn es gemeinsame Themenschwerpunkte gibt, arbeiten die Dienstabteilungen zusammen. Themen von gesamtstädtischer Bedeutung werden einmal monatlich von der Konferenz der Kommunikationsleitenden der Departemente koordiniert.

### **Einheitliches Erscheinungsbild**

Systematisiert ist das Erscheinungsbild von Publikationen. In den städtischen Gestaltungsrichtlinien verbindlich vorgeschrieben sind Logo und Logoplatzierung, Gestaltungsraster und Schrift. Durch die Vereinheitlichung können die Kosten für die Gestaltung von Drucksachen erheblich reduziert werden. Ein Beispiel dafür ist der neue Lohnkuvert-Newsletter «interna». Dieser interne Newsletter erscheint seit 2007. Er ersetzt viele Drucksachen, die bisher separat im Lohnkuvert an alle städtischen Mitarbeitenden verschickt wurden.

### **Kosten können nicht immer aufgeschlüsselt werden**

Die Finanzierung aller städtischen Publikationen erfolgt über das ordentliche Budget, das jährlich vom Gemeinderat verabschiedet wird. Wiederkehrende Ausgaben sind im Sammelkonto «Druck-, Reproduktions- und Vervielfältigungskosten» enthalten. Projektbezogene Druckkosten sind meistens in den jeweiligen Projektkosten berücksichtigt.

Eine detaillierte Aufschlüsselung der Kosten pro Publikation ist mit den heutigen Rechnungssystemen schwierig bis unmöglich. Der Personalaufwand kann nicht erhoben werden, weil keine separate bzw. projektbezogene Zeiterfassung geführt wird. Eine Abgrenzung zwischen internen und externen Kosten ist nicht in jedem Fall möglich. Teilweise werden Konzeption, Text und grafische Gestaltung im Haus gemacht, Publikationen auf eigenen Druckern oder Vervielfältigungsmaschinen erstellt, Fotos selber geschossen. Beispiele dafür sind statistische Publikationen. Fallweise ist eine Zusammenarbeit mit Externen nötig.

Die mit Druckerzeugnissen korrespondierenden Ausgaben für Veranstaltungen, Medienkonferenzen, Versandkosten usw. lassen sich ebenfalls nicht in jedem Fall ermitteln. Bei den meisten Veranstaltungen (z. B. Anwohnerorientierungen, Medienkonferenzen) werden interne Ressourcen und Räumlichkeiten genutzt. Portokosten werden nicht separat erfasst. Aus allen diesen Gründen ist die gewünschte detaillierte und vollständige Kostenaufstellung über alle städtischen Dienstabteilungen nicht machbar.

### **Innovative Lösungen zur Kostendeckung**

In Fällen, in denen die Kosten im Detail ausgewiesen werden können, zeigt sich, dass der Druck einer Broschüre auch mit Blick auf die Finanzen sehr wohl sinnvoll sein kann. So können bei Periodika (z. B. beim feuilleTON der Jugendmusikschule) gegenüber dem Briefversand massiv Versandkosten eingespart werden. Dank der «indirekten Presseförderung» (Art. 15 des Postgesetzes) beträgt das Porto beim feuilleTON nur 28 Rappen pro Exemplar. Die Einsparungen gegenüber dem Briefversand und die Inserateinnahmen decken beim feuilleTON die Erstellungskosten. Zudem sind die Informationen gebündelt, attraktiver gestaltet und länger greifbar.

Ein anderes Beispiel ist der Stadtführer für Neuzugezogene «Zürich für Sie». Dank der Zusammenarbeit mit einem Verlag können die Herstellungskosten für diesen beliebten Führer durch die Stadtverwaltung auf ein Minimum reduziert werden.

## **Publikationen 2006**

Eine lückenlose Auflistung aller 2006 erschienenen Publikationen ist im verlangten Detaillierungsgrad und in der gesetzten Frist nicht möglich. Deshalb beschränken sich die Folgenden in der Beilage mehrheitlich auf gedruckte Veröffentlichungen zuhanden der Öffentlichkeit, die ausführlich, mehrseitig (ab neun Seiten Umfang) und detailliert einen Sachverhalt darlegen. Nicht berücksichtigt sind beispielsweise Handzettel, Merkblätter usw., die zu einem grossen Teil stadintern hergestellt werden.

Bei der Auflistung der Publikationen ist zu beachten, dass aufgrund der Einführung des überarbeiteten Erscheinungsbildes der Stadt Zürich 2005 einige Druckvorhaben auf 2006 verschoben wurden. Deshalb ist es in einigen Dienstabteilungen zu einer einmaligen Zunahme von Publikationen im Jahr 2006 gekommen. Grundsätzlich erfolgten die Umstellungen bei Drucksachen bei Neubeschaffungen und innerhalb der jeweiligen Jahresbudgets. Drucksachen im alten Erscheinungsbild sollen bis Ende 2007 aufgebraucht werden.

Vor dem Stadtrat  
der Stadtschreiber  
**Dr. André Kuy**